

Sonntag: Wenn POP sich drückt auf d. Bühne rum,
Dann fallen stets die Kulissen um.

Montag: Mussolini tritt zurück.
Badoglio versucht sein Glück.

Dienstag: Zu Skilauf, Tauchen und Musik
Führt uns das Kino heut zurück.

Catania wird schwer verteidigt.
Italiens Heer wird neu vereidigt.

Mittwoch: Das Rote Kreuz schickt täglich' Brot
In dieser grossen Tabaks-Not.

Donnerst: 'ne nagelneue Badewanne
Steht zur Besichtigung im Durchgange.

Montgomery kommt nicht mehr weiter.
In Rom wird man schon wieder heiter.

Olivenöl braucht man als Butter,
Canadier als Kanonenfutter.

Freitag: Im Garten blüh'n Narzissen schon,
Und "Bill" pfeift einen Frühlingsstern.

Samstag: Geschäftsgesellschaft des "Banno"
Tritt an die Fahrt nach Tokio.

In Sizilien Bomben knallen;
Doch auch in England tun sie fallen.

SAMOA, LEBE WOHL !

(Zu singen nach der Melodie :
"Nun ade, du mein lieb Heimatland".)

1. Wenn ich scheid', möcht ich, der Himmel wein',
Samoa, lebe wohl !
Möcht nicht, dass die gold'ne Sonne schein',
Samoa, lebe wohl !
Schöne Nixe in des Südens Meer,
Wer dich küsst, vergisst dich nimmermehr.
Samoa, lebe wohl !
2. Ich sah dich zuletzt im Sonnenglüh'n,
Samoa, lebe wohl !
Aus dem Meer erhobst dich goldengrün,
Samoa, lebe wohl !
Und sollt' ich dich auch nie wiederseh'n,
Wirst du stets in meinen Träumen steh'n.
Samoa, lebe wohl !
3. Du Land, wo meine Wiege stand,
Samoa, lebe wohl !
Geraubt bis du von Feindeshand,
Samoa, lebe wohl !
Doch die Knechtschaft wird zu Ende geh'n
Und das Hakenkreuz über deinen Palmen weh'n,
Samoa, lebe wohl !

K.St.

Wie oft schon hat jemand einen Brief mit obigem Vermerk zurückerhalten. Doch oft sucht man wahrlich vergeblich nach der Ursache, so z.B. in folgendem Brief:

"Pahiatua,
den 14. März 1943.

"Lieber Schwager !

Was ich in meinem letzten Brief bereits andeutete, hat sich kurz daraufhin auch verwirklicht. Wir sind alle am 31. Januar in dieses neue Lager übergesiedelt und sind nun dabei, uns dieser neu-entsprungenen Lage anzupassen. Was man unter einem neuen Lager versteht, muss ich Dir nach dem Kriege einmal ausführlich erzählen, obwohl ich heute die ganze Beschreibung in einen nackten Satz fassen könnte. Um Dir jedoch einstweilen keinen falschen Eindruck zu geben, muss ich doch gestehen, dass es mir gut geht und dass es hier an sonnigen Tagen ganz schön sein kann. Leider haben wir bisher wenige von diesen gehabt, und es ist halt nichts, wenn man bei schlechtem Wetter den ganzen Tag auf der Pritsche herumhocken muss; denn bis jetzt fehlen uns noch Stühle und Schreibtisch. Vieles hat sich aber schon geändert, und vor den Hütten haben wir auch schon die Disteln ausgerottet und kleine Blumen- und Gemüsegärten angelegt. Viele Kameraden beschäftigen sich auf diese Art und Weise. Das Gelände ist wohl typisch hinterländisch und bietet bei weitem nicht den Reiz von Somes Insel. Dafür haben wir aber mehr Platz, um etwas Sport zu betreiben, was uns früher mangelte. Faust- und Fussball sind besonders beliebt, und sobald der Boden trocken genug ist, herrscht in allen Ecken ein reges Leben. Schon die Abwechslung selbst ist etwas wert, wenn es auch eine geraume Zeit nimmt, um alle Umstände zu umgehen. Also Nachteile von Vorteilen abgezogen dürften wohl mit so manchem Lager eine Gleichung darstellen, die, wie wir hoffen, auch einmal hergestellt wird.

Ich schliesse mit Bedauern, diesen Brief nicht interessanter gestalten zu können. Dazu fehlt die nötige Würze und Bequemlichkeit, und ein bisschen Material. Aber dennoch soll er ein Zeichen der Verbundenheit sein. Möge er Dich und die Deinen in bester Gesundheit finden.

Aus dem neuen Lager von Pahiatua in Neuseeland grüsst Dich und die Deinen

Dein Schwager....."

Dieser Brief kam am 29. März zurück. Kann irgend jemand uns erleuchten, inwiefern darin gegen die Verordnungen verstossen worden ist ?

Die Schriftleitung.